

Lesen und verstehen! Teil 2

Lass uns kurz rekapitulieren was wir letzte Woche angeschaut haben. Paulus Ziel für seinen Brief an die Römer war:

1. Sein erstes Ziel war es, die Römer auf seine geplante Reise nach Rom vorzubereiten.
2. Sein zweites Ziel war es, dafür zu sorgen, dass die Gläubigen gefestigt waren, und er wollte ihnen einen gut unterwiesenen Glauben vermitteln.
3. Sein drittes Ziel war es mit verdrehten Aussagen seiner Predigten aufzuräumen (z.B. mehr sündigen um mehr Gnade zu erfahren...)
4. Die vierte Motivation für diesen Brief war pastoraler Natur: Dass die Juden und Heiden in Harmonie miteinander leben. Dass die Nationalität, der Status einer Person oder einer Kultur in Christus für nicht wichtig erklärt ist!
5. Und wie wir von letzter Woche wissen: Der gerechte Gott rechtfertigt und verherrlicht letztlich sowohl Juden als auch Heiden aus Gnade durch den Glauben! Seine wunderbare, meisterhafte Darstellung von Gottes Heilsplan für die Juden und die Heiden.

Ihr habt die Verse 4-8 in Römer 12 zuhause gelesen und festgestellt die Gaben waren nicht da, um sie zu verwalten wie sie es möchten. Nein, es ging darum den Raum zu geben damit Gott durch sie die Gaben entfalten kann und letztendlich Gott sich zeigen darf und dadurch wirkt.

Das griechische Wort für Gaben ist Charismata. Ihr kennt das Wort charismatisch: wir meinen damit eine geisterfülltes Gemeinde, in der Gottes Wirken durch die Gaben des Heiligen Geistes sichtbar ist.

Die Aussage zum Versen 4-8 sagen uns ganz deutlich Wir brauchen einander...ABER DAS GOTT uns auch braucht und nutzt. Dieser Zusammenhalt hilft uns auf dem schmalen Weg zu bleiben.

Ermutigung zu einem Leben aus Gottes Geist

9 Eure Liebe soll aufrichtig sein. Und wie ihr das Böse hassen müsst, sollt ihr das Gute lieben.

So deutlich sollen die Unterschiede sein und auch sichtbar bei der römischen Gemeinde sein.

10 Seid in herzlicher Liebe miteinander verbunden, gegenseitige Achtung soll euer Zusammenleben bestimmen.

Es gibt 4 Griechische Wörter für Liebe:

1. **Agape** bedeutet eine sich selbst aufopfernde Liebe, die einen selbstlosen Willensakt beinhaltet, bei dem man das Beste für den anderen sucht, OHNE etwas zurück zu erwarten.
2. Dann gibt es noch **Philio**, was "liebvolle Betrachtung/oder Achtung" bedeutet, und die abgeleitete Form philadelphia wird in diesem obigen Vers 10 mit brüderlicher Liebe übersetzt.
3. Die dritte Form des Wortes Liebe ist **Philostorgos**, was familiäre Zuneigung bedeutet und in diesem Vers mit freundlicher Zuneigung übersetzt wird.

4. Und die letzte Form: **Eros**, die körperliche Liebe, diese kommt im Neuen Testament überhaupt NIE vor!

Paulus sagt, dass das größte Zeugnis, das man geben kann, um zu zeigen, dass man zu Christus gehört, darin besteht, dass man einander in einer liebevollen, geschwisterlichen Weise liebt. Nicht wie die Welt liebe Römer, sondern andersdenkend, aufeinander achtend und lieben wie Jesus dich liebt.

11 Bewältigt eure Aufgaben mit Fleiß und werdet nicht nachlässig. Lasst euch ganz von Gottes Geist durchdringen und dient Gott, dem Herrn.

Mit Begeisterung und Hingabe sollen die Römer ihre Dienste machen im Leib Christi. Mit viel Fleiß und Eifer. Aber nicht aus eigener Kraft, sondern durchdrungen von Gottes Geist dienend!

12 Seid fröhlich in der Hoffnung darauf, dass Gott seine Zusagen erfüllt. Bleibt standhaft, wenn ihr verfolgt werdet. Und lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen.

A: Halte durch, gib nicht auf!! Bleib standhaft und stehe fest auf Gottes Zusagen!!

B: Auch damals war Gebet schwer umkämpft!!

Warum? Es ist ein wichtiger Schlüssel das sich etwas auf dieser Erde ändert und zugleich geht man in eine tiefere Beziehung zu Vater Gott, und wird intimer mit dem Heilige Geist! Alle Kämpfe müssen erst GEISTLICH erkämpft werden und die Waffe, das Sprachrohr, das uns gegeben worden ist, ist GEBET!

13 Helft anderen Christen, die in Not geraten sind, und seid gastfreundlich!

14 Bittet Gott um seinen Segen für alle, die euch verfolgen, ja, segnet sie, anstatt sie zu verfluchen.

Du sollst nicht für dich kämpfen, was gang und gebe in der Mentalität in ihre Zeit war. Sondern vertraue Gott und lass den Menschen los in Gottes Hand indem du ihn oder sie segnest. Das bedeutet auch: „Spreche nur Gutes über sie, die euch verspotten oder schlecht behandeln“.

15 Freut euch mit den Fröhlichen! Weint aber auch mit den Trauernden!

Fühle mit. Ein Leib Christi der nicht mehr mitfühlt hat wenig mit Christus zu tun! Wenn wir uns Leib Christi nennen, dann muss Christus da sein! Christus ist Liebe, Barmherzigkeit und Mitgefühl.

16 Seid einmütig untereinander! Strebt nicht hoch hinaus und seid euch auch für geringe Aufgaben nicht zu schade. Hütet euch davor, auf andere herabzusehen.

Die gelernte „Demut“ war ein großer Sieg in der damalige Zeit, denn alles war schwer erkämpft worden. So verankert sich die Demut in den Gedanken der Menschen damals.

Letzte Woche haben wir gelesen, sie mussten transformiert/geformt werden mit Gottes Geist, damit die Gedanken erneuert werden!

17 Vergeltet niemals Unrecht mit neuem Unrecht. Verhaltet euch gegenüber allen Menschen vorbildlich.

In der King James Version ist es nicht als „vorbildlich“ übersetzt, sondern das Wort "gut": es bedeutet hier moralisch gut, edel und lobenswert.

18 Soweit es irgend möglich ist und von euch abhängt, lebt mit allen Menschen in Frieden.

19 Liebe Freunde, verschafft euch nicht selbst Recht. Überlasst vielmehr Gott das Urteil, denn er hat ja in der Heiligen Schrift gesagt: Es ist meine Sache, Rache zu üben. Ich, der Herr, werde ihnen alles vergelten.

Wenn Rache keinen Platz mehr in deinem Herzen hat sagt Paulus zu ihnen, dann darf Barmherzigkeit wachsen und ein tiefes Vertrauen, dass Gott dich verteidigt und deine Bedürfnisse sieht!

20 Schl2000 Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

21 Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.

Heiße kohlen: es könnte sich auf das Ereignis einer reuigen Person im alten Ägypten beziehen, die heiße Kohlen in eine Schale legte und diese auf ihren Kopf stellte, um ihre Scham und Schuld zu zeigen.

Was Paulus hier meint ist: die Freundlichkeit kann gegenüber einem Feind dazu führen, dass er oder sie sieht und bereut.

Was können wir daraus lernen heute?

- Liebe und achte den anderen.
- Sei erfüllt mit Demut und siehe die Perspektive von Gottes Seite aus und segne die Menschen, auch die, die dich hassen.
- Kämpfe nicht für dich selber, sondern überlasse es Gott und was er dazu sagt.
- Verliert das Mitgefühl füreinander nicht.